



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 11. November.

Wien.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 25. Oct. d. J. dem Bücher-Censor, Dr. Joh. Baptist Rupprecht, den Titel eines k. k. Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. October d. J., die an der theresianischen Ritter-Akademie in Wien erledigte Lehrkanzel der politischen Wissenschaften und der politischen Gesekunde dem Professor derselben Lehrfächer an der Lemberger Universität, Dr. Eduard Tomaschek, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die bei der k. k. steiermärkischen Bau-Direction erledigte Bau-Inspectorsstelle dem böhmischen Amts-Jugenteur, Joseph Weiß, zu verleihen befunden.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die bei ihrer Registratur erledigte Directions-Adjunctenstelle dem Registranten, Joseph Steinhauer, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchsten Entschließungen vom 1. November d. J., den galizischen Gubernialrath, Wenzel Ritter v. Zalesky, zum wirklichen Hofrathe; den nieder-österreichischen Regierungsrath, Johann Grafen v. Barth-Barthenheim, und den Kreishauptmann zu Roveredo, Lothar Grafen Terlago, zu überzähligen Hofräthen bei der vereinigten Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchsten Entschließungen vom 1. November d. J., die bei der nieder-österreichischen Regierung erledigten zwei Rathsstellen dem überzähligen Gubernialrath in Triest, Paul Grafen v. Coudenhoven, und dem Hof-Secretär der vereinigten Hofkanzlei, Franz Niedl Edlen v. Niedernau, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 3. d. M. in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 173sten

Verlosung der älteren Staatschuld, ist die Serie Nr. 152 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen zu 6 pCt., und zwar von Nr. 3147 bis einschließlich Nr. 4486, im Capitalsbetrage von 828,376 fl., und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24,851 fl. 17 kr.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden. (W. S.)

Oesterreich.

Wien, 25. October. Nach den neuesten statistischen Ermittlungen (vom Jahre 1843) erhebt sich die Volkszahl der gesamten österreichischen Monarchie gegenwärtig (mit Einschluß des Militärs) auf mehr als 38 Millionen Seelen. Sie ist in so raschem Wachsthum begriffen, daß die Vermehrung in den letzten 25 Jahren 24 Proc. beträgt. (Schw. M.)

Dalmatien.

Die in Zara erscheinende „Dalmazia“ enthält in ihren letzten Nummern vom October einen lesewerten Artikel von dem Capitän B. Gleich über die Handelsmarine der Boeche di Cattaro. Nach einer gedrängten geschichtlichen Übersicht der Schiffahrt aller Völker in älterer Zeit geht der Verfasser zur Darstellung der dalmatinischen insbesondere über, indem er sagt: „Die Bewohner unseres Dalmatiens scheinen von der Natur auf das Seewesen angewiesen worden zu seyn, und in der That wird die Schiffahrt in einigen Theilen dieser Provinz fortwährend sehr lebhaft betrieben. Die kleine Küstenschiffahrt, welche mittelst Barten besorgt wird, dehnt sich durchaus nicht über Dalmatien und Istrien aus. Die Führer der besonders im Kreise Spalato häufig vorkommenden Tra-bacoli beschränken ihre Thätigkeit auf die Ausfuhr von Öl, Wein, gesalzenen Fische u. s. w. und die Einfuhr von Holz, Getreide, Manufacturwaren u. s. w.“

Sobald sie ihre nur wenige Tage dauernden Fahrten vollzogen haben, kehren sie mit dem erworbenen Gewinne zurück und leben im Schoße ihrer Familie gemächlich und ruhig, ohne je an größere Unternehmungen zu denken. Die Insel Braxza unterhält jetzt eine bei weitem nicht so lebhafte Schiff-Fahrt wie sonst. Lessina und der Zaraer Kreis und selbst Magusa, das seinen ehemaligen Glanz dem ausgedehnten Seeverkehr verdanke, besitzt gegenwärtig nur sehr wenige Schiffe von hohem Bord. Der Kreis von Cattaro allein dehnt seine Seefahrten am weitesten aus und weiß am Besten die daraus erwachsenden Vortheile geltend zu machen. Die Bochsen zeichneten sich von je durch Uner schrockenheit und Unternehmungsgeist aus, und auch in der neuesten Zeit finden wir sie nicht nur häufig in allen Gewässern diesseits der Straße von Gibraltar, sondern auch in Häfen des atlantischen und stillen Meeres, so wie in den chinesischen Gewässern. Die Rhederei der Bochsen zählt gegenwärtig auf den Kauffahrtheißbissen 228 Capitäne, 218 Schreiber und 2621 Matrosen, und auf den großen und kleinen Küstenfahrzeugen: 58 Capitäne mit 380 Matrosen. Rechnet man hierzu 38 Capitäne und Schreiber, so wie etwa 120 Matrosen in auswärtigem Dienste, so ergibt sich für den Kreis von Cattaro allein eine Seemannschaft von 4455 Individuen. Der ganze Kreis enthält nur etwa 34,000 Einwohner; wenn man also das weibliche Geschlecht, die Greise, Kinder u. s. w. in Abzug bringt, so findet man, daß die Hälfte der männlichen Bewohner sich mit Landbau, Handwerken und Handel beschäftigt, während die andere Hälfte lediglich nur vom Seewesen ihren Unterhalt hat.“

(Journ. d. öst. Lloyd.)

Großherzogthum Toscana.

Die Gazzetta di Firenze meldet das am 25. October Abends zu Florenz erfolgte Ableben des großherzoglichen Staatssecretärs und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Don Neri, aus dem fürlischen Hause Corsini, in dem Alter von 74 Jahren.

(Dest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Auf telegraphischem Wege (an der nordsicilischen und calabresischen Küste entlang) ist am 24. October die Nachricht nach Neapel gelangt, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Russland am 23. October Nachmittags glücklich in Palermo eingetroffen waren. — Se. Majestät der König beider Sicilien hat sich gleich nach Empfang dieser Nachricht auf einem Dampfboote nach Palermo eingeschifft, um seine ersauchten Gäste zu begrüßen. — Die Uebersahrt von Genua nach Palermo (21. bis 23. October) war stürmisches, so daß die Kaiserin sehr leidend ankam. Sie

schien sich jedoch unter dem heiteren Himmel Siciliens rasch wieder zu erholen, so daß Sie schon am folgenden Tage gegen zwei Stunden im Garten sich organ gen haben soll.

(Dest. B.)

Deutschland.

Am 29. October Nachmittags 12½ Uhr kam mit der badischen Eisenbahn die ostindische Post über Alexandrien und Triest zum erstenmal in Mannheim an. Sie hatte den Weg von Triest dahin in 60 Stunden zurückgelegt. Seit zwei Tagen wartete in Mannheim ein stets geheiztes Dampfboot der cölnischen Gesellschaft auf dieselbe und ging daher sofort nach Eintreffen der ostindischen Post nach Cöln weiter. Von da wird sie durch einen Extrazug der Eisenbahn nach Ostende und von dort durch ein bereitstehendes Dampfboot nach London weiter gebracht. (Dest. B.)

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Der heutige Moniteur enthält den Schluss der in unserer letzten Samstagszeitung v. 8. d. M. erwähnten (durch die Nacht unterbrochenen) telegraphischen Depesche aus Perpignan vom 23. Oct.: „... Bou-Maza hat am 18. October mit 300 Reitern einen (unterworfenen) Araberstamm unter den Mauern von Mostaganem angegriffen. — Oberstlieutenant Mellinet hat ihn mit den Truppen, die noch in dem Platz disponibel waren, verjagt. — In der Nacht vom 18. auf den 19. October sind drei Stämme der Subdivision von Oran abgefallen; es sind diese die ersten (Stämme) dieser Unterdivision (die von uns abfallen). — Die 700 Mann, welche zu Portvendres an Bord des „Labrador“ eingeschiff wurden, sind die ersten (Verstärkungs-) Truppen, welche aus Frankreich zu Oran angekommen sind. Ihr Eintreffen hat die beste Wirkung hervorgebracht; es wird beitragen, die Stämme, welche noch nicht abgefallen sind, treu zu halten.“

Das Jurnal des Debats gibt nun zu, daß auf die Treue der (scheinbar) unterworfenen Araberstämme nicht mehr zu zählen ist, und man sich (nach fünfzehnjähriger Occupation Algeriens) auf einen neuen Krieg gefaßt halten muß.

Kaum ist der Marshall Bugeaud in Afrika angelangt, so füllt er die Journale mit seinen Proclamationen. Außerdem hat er auch eine Proclamation an die Araber und Kabylsen, und ein Umlaufschreiben an die Commandanten der Provinzen, der Subdivisionen und Kreise, dieses schon unterm 14. Oct. vom Bord des „Panama“ erlassen.

Paris, 29. October. Die jüngsten Berichte aus Algerien, welche der Moniteur mittheilte, haben nur theilweise befriedigt. Abd-El-Kader hat die Schlacht nicht angenommen; er bleibt seinem Plane

treu, entscheidenden Gefechten auszuweichen; daß ihm diese scheinbare Feigheit in der Meinung seiner Landsleute nicht schadet, läßt sich aus dem Umstand abnehmen, daß die Stämme der Beni-Amer nach den Tagen, wo er vor den Franzosen weichen mußte, abgesunken sind.

Douloner Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Oran vom 15. October: „Was auch die algerischen und einige französische Blätter sagen mögen; die Lage der Dinge ist sehr kritisch. Alle Stämme, die rechts der Straße von Oran nach Tlemcen lagen, sind Abd-El-Kader gefolgt, und man sieht jetzt dort nur feindliche Plänkler, die unsere Verbindungen mit dem Innern unterbrechen. Auch der Verkehr mit Mascara ist sehr schwierig. Die seit 1834 und 1835 Frankreich unterworfenen Stämme haben Botschaften von Abd-El-Kader erhalten, und einige fangen bereits an, abzufallen; andere, z. B. der große Stamm der Garabas, sind in unbeschreiblicher Aufregung. Die Araber sind wie vom Schwindel befallen, selbst unsere ältesten Verbündeten, wie z. B. die Douars und Smelas, scheinen durch das Beispiel angesteckt; man trägt Bedenken, die Reiter dieser Stämme zu verwenden, welche Oberst Walsin Esterhazy nur mit Mühe in Baum hält. Abd-El-Kader hat aus unserm Unfall großen Nutzen gezogen; zuerst trug er bei allen Stämmen und selbst bis gegen Morocco hin 400 Franzosenköpfe zur Schau, und jetzt zeigt er die 200 bei Tlemcen gefangenen Soldaten seinen fanatischen Anhängern mit dem Beisatz, daß durch ein Wunder des Mohamets ihnen die Waffen aus den Händen gefallen seyen. Möchten daher die erwarteten Verstärkungen bald eintreffen, um dem mehr und mehr um sich greifenden Aufstand Einhalt zu thun. Man hat den Sold von 15 Fr. monatlich, den die Reiter des Goum bezogen, abgeschafft. Die Provinz Oran allein zählte 600 solcher Reiter.“ (Dest. B.)

Eine Correspondenz des Journ. des Debats aus Algier vom 22. October bestätigt, was schon längst befürchtet ward, daß fast der ganze Westen in Aufstand ist. Die bei den Stämmen herumgetragenen Köpfe der gefallenen französischen Soldaten hatten einen allgemeinen Enthusiasmus hervorgebracht. Bei Mascara waren Abfälle der Beni-Schugrans, der Sidi Daho und der Hashem-Scheragas erfolgt, auch sprach man von den Djaffras und der Yacubia. Das von den Truppen verlassene Lager von Uizert war verbrannt und dgl. mehr. Dagegen war das Land von Algier bis Miliana vollkommen ruhig, die Häupter der benachbarten Stämme kamen dem Marschall Bugeaud auf seinem Durchmarsch entgegen, um ihn zu begrüßen. Der Chalifah Ben-Mahi-Eddin diente

mit seiner gewöhnlichen Ergebenheit; er hatte kürzlich dem General Marey 500 Maulthiere geliefert. Der Chalifah der Medschana hatte 500 Reiter zugeschickt. Auf der Ebene der Metidscha gingen die Colonisten ungestört ihren Geschäften nach. Die Straßen von Algier nach Blida, Foudak, Coleah, von Kubah nach Beni-Mussa waren mit maurischen und europäischen Reisenden bedeckt. (Allg. B.)

Portugal.

Die Times enthält folgende Mittheilungen ihres Correspondenten aus Lissabon vom 20. October: „Alleberall im Lande herrscht jetzt die tiefste Ruhe und das Ministerium Cabral ist für lange Zeit vor dem Sturze gesichert. Die Opposition besitzt weder Thatkraft noch Geld genug, um eine Revolution bewirken zu können; vermöchte sie es aber auch, so haben die Cabrals hinreichende Thatkraft und Geldmittel, um ein Dutzend Revolutionen unterdrücken zu können. Die Finanzlage des Landes ist übrigens jetzt besser, als seit Jahren, und nie sind die Steuern so regelmäßig und willig bezahlt worden.“ (Dest. B.)

Ein spanisches Blatt versichert, daß man im Hafen von Lissabon eiligst drei Kriegsschiffe ausrüste, welche 1000 Mann Truppen an Bord nehmen würden, die nach den portugiesischen Inseln bestimmt seyen, wo Symptome von Empörung ausgebrochen seyn sollen.

(W. B.)

Rußland.

Am 24. Juli fand zu Moskau die feierliche Einweihung der neu erbauten römisch-katholischen Peter-Pauls-Kirche statt. Die Kirche ist von einfacher, gefälliger Architektur, das Äußere gothisch, das Innere aufs geschmackvollste angeordnet und mit Heiligenbildern von ausgezeichneten Künstlern geschmückt.

Den nach Sibirien auf Zwangarbeit und zur Ansiedelung Verbannten war es bisher, als aller bürgerlichen Rechte verlustig erklärt, nicht gestattet, unbewegliches Vermögen erwerben zu können. Jetzt wird ihnen dies unter Beschränkungen gestattet. (Pstb. B.)

Griechenland.

Durch das Dampfschiff des österreichischen Lloyd hatte man in Triest Nachrichten aus Athen vom 26. October erhalten. Die dortigen Zeitungen sprechen von einer sehr energischen Note des englischen Staatssecretares der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Aberdeen, welche Sir Edmund Lyons, der englische Gesandte am griechischen Hofe, am 24. erhalten habe, und worin die englische Regierung auf Bezahlung der seit März d. J. rückständigen Zinsen dringt. Das nappistische Blatt Neon behauptet, daß auch von Seite Russlands eine ähnliche Note erwartet werde. — Die Deputirten-

Kammer beschäftigte sich in der letzten Zeit mit dem Budget des Unterrichts und des Krieges. Es wurde beschlossen, in jeder Provinz ein Gymnasium (während bisher nur in Athen, Syra und Nauplia Gymnasien bestanden), und eine Schule in jeder Gemeinde zu errichten, wodurch die Zahl der letzten von 120 auf 450 steigen würde. — Um die Discussion über das Budget schneller zu beendigen, hält die Deputirtenkammer jetzt auch Abendsitzeungen. (Dest. B.)

Vermischte Nachrichten.

(Ueber die Kartoffelkrankheit.) Die seit einigen Jahren in Böhmen entdeckte Kartoffelkrankheit (unter dem Namen Trockenfäulniß) hat schon lange bei den Landwirthen die Besorgniß erregt, daß diese ansteckende Krankheit weiter um sich greifen und den Wohlstand des Landmannes sehr gefährden dürfte. Alle dagegen ergriffenen Maßregeln waren Theils palliativ, zum Theil jedoch unzweckmäßig angemendet, daher ohne ersprießlichen Nutzen und selbst die eingeleitete Gewinnung des Samens zur neuerlichen Regeneration war aus dem Grunde fruchtlos, weil durch diesen Samen, von kränklichen Kartoffeln genommen, schwache kränkliche Pflanzen erzeugt wurden und das Sprichwort: kranke Väter erzeugen kranke Kinder, in Erfüllung ging. Die erste und Hauptursache dieser verderblichen Krankheit läßt sich aus Folgendem ableiten: 1. Aus der, wegen nicht oft oder gar nie vorgenommenen Samenwechsels durch einen Zeitraum von beinahe 70 Jahren, nach und nach eingerissenen allgemeinen Degenerirung der Kartoffeln. 2. Aus der schlechten Wahl der Samenkartoffeln und der zu großen Zerstücklung der Samen. 3. Durch die Schädigung unreifer Kartoffeln, welche besonders in den letzten naßkalten Jahren vorgekommen, und das Meiste zur trockenen Fäulniß beigebracht haben. 4. Durch das fehlerhafte Aufbewahren der Samenkartoffeln in dumpfigen, feuchten Kellern ohne Luftzug, wo die Keimkraft großenteils zerstört wurde. — Dieses dürften wohl die Hauptursachen der eingerissenen Verderbniß der Kartoffeln seyn. Den eingelangten amtlichen Berichten gemäß, hat das Gebirge mit thoniger Unterlage am meisten gelitten und das Verhältniß stellt sich folgendermaßen dar: In thonigem Boden ist der dritte und vierte Theil anbrüchig. Im flachen und leichten Boden 7–8%, nur die Sandböden bleiben von dieser Krankheit ganz verschont. Zur theilweisen Beseitigung dieses — in seinen Folgen so verderblichen Uebels ward die Einleitung getroffen, daß: a) die gesunden von den anbrüchigen kranken Kartoffeln gleich auf dem Felde abgesondert werden. b) Daß die gesunden Samenkartoffeln in Erd-

gruben aufbewahrt werden, welche mit Schlotten, deren Wände mit Löchern versehn seyn und oben eine gedeckte Deckung haben müssen. c) Daß der Samen gewechselt und zu diesem Ende derselbe aus Nordamerika beigeschafft werde, welche Besorgung das Haus Noth aus Altona, welches auch dem Wirthschaftsrath Essenher Samen lieferte und welcher nun vollkommen entspricht, mit Vergnügen übernehmen wird. Um endlich die anbrüchigen Kartoffeln zum Theil für die armen Leute benützen zu können, hat der obengenannte Wirthschaftsrath auf allen, unter seiner Verwaltung stehenden Herrschaften diese Kartoffeln theils verfüttert, theils ausgeschnitten und zu Stärkemehl verarbeiten lassen. Diese Fabrication ist sehr leicht ausführbar und kann ohne Aufwand von den Hausleuten Abends vorgenommen werden; selbe braucht keinen Unterricht, weil dieses Stärkemehl in jedem Hause bereits erzeugt wird. Dieses Stärkemehl, welches jahrelang aufbewahrt werden kann, dient zur guten und kraftvollen Nahrung, indem aus selbem gute und gesunde Suppe erzeugt wird, wodurch wenigstens dem einzureisenden drohenden Mangel zum Theil gesteuert wird. (Prg. B.)

(Ein Wallfischfang auf den Shetland-Inseln.) Daß die Wallfische heerdenweise ziehen, ist wohl bekannt, aber doch dürfte sich kaum ein Beispiel finden, daß eine so große Anzahl zusammen als Opfer fiel. Am 19. September besuchte eine große Anzahl dieser Thiere Queenallbay und wurde, wie man sich denken kann, von den dortigen Fischern mit großer Freude begrüßt. Sobald man den Ruf: Es kommen Wallfische! vernahm, strömte plötzlich Alles nach dem Ufer. Schaluppen wurden bemaut, Beile auf die Schulter genommen, Harpunen hergeholt, und Alles, was nur irgend als Waffe dienen konnte, in Bereitschaft gesetzt. Die Schiffe wurden ins Wasser hinabgelassen und die aufgestreiften Arme der Ruderer setzten sich in Bewegung. Es war ein merkwürdiges Schauspiel. Das Werfen der Harpunen, das Andringen gegen die durcheinander schießenden Thiere, das wütende Schnauben der ungeheuern Masse und der Lodeskampf der einen zwischen den Anstrengungen der noch lebenden, sich einen Ausweg zu bahnen, Alles vereinte sich, um das Schauspiel zu einem der seltsamsten und interessantesten zu machen, das man denken kann. Das Mordgescheh dauerte zwei Stunden lang, und endlich erscholl ein allgemeines Triumphgeschrei. Mehr als 1500 Wallfische lagen tot auf dem Schlachtfelde. Welch ein Jubel und Getöse! Kein Fisch entkam, alle lagen hingemordet auf einem Haufen. Die Geschichte des Wallfischfangs auf den Shetland-Inseln liefert kein Beispiel eines so großen Fanges in einer so kurzen Zeit! (W. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. November 1845.

	Mittelpreis										
Staatschuldverschreib. zu 5 pCt. (in EM.)	111 7½										
dettto " 3 " (in EM.)	76 3½										
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1½ pCt.	66 5½										
Obligationen der Stände	Aerar. Demest. (E. M.) (G. M.)										
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1½ "</td> <td>65 1½ —</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1¾ "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3½ "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1½ "	65 1½ —	zu 2 1¾ "	—	zu 2 "	—	zu 1 3½ "	—
zu 5 pCt.	—										
zu 2 1½ "	65 1½ —										
zu 2 1¾ "	—										
zu 2 "	—										
zu 1 3½ "	—										

K. K. Lotteriehungen.

In Graz am 8. November 1845.

59. 49. 89. 71. 88.

Die nächste Ziehung wird am 22. November 1845 in Graz gehalten werden.

In Triest am 5. November 1845:

65. 23. 45. 84. 67.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 19. November 1845 gehalten werden.

3. 1868. (1)

Licitations - Ankündigung.

Donnerstag am 13. November d. J. werden in dem hiesigen k. k. Militär-Verpflegsmagazins-Gebäude im 2. Stocke mehrere Zimmereinrichtungsstücke, als: Sofa's, Sesseln, Tische, Bettstellen, Kästen, Spiegel, Tafel-Service, dann Küchen- und Garten-Geräthe, und endlich Wagen- und Pferdgeschirre im öffentlichen Licitations-Wege gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden, wozu jeder Kaufslustige hiemit höflich eingeladen wird.

Die Lication beginnt um 9 Uhr Vormittags.

Laibach am 7. November 1845.

3. 1836. (3)

Anzeige.

Die hohe Landesstelle hat mit Decret vom 10. October 1845, 3. 24595, die Arbeitskräfte im hiesigen k. k. Provinzial-Strafhouse am Castellberge den Unterzeichneten, vom 1. November 1845 an, zu überlassen geruht.

Es wird demnach zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im k. k. Provinzial-Strafhouse am Castell, so wie bisher, noch fortan auf alle Gattungen Gespünste Bestellungen angenommen, und zu den billigsten Preisen bewerkstelligt werden.

Ferner werden die aus dem Gespinst erzeugten Garne um die billigsten Preise auch gewaschen, abgewunden, und zu jedem beliebigen Gebrauche, als z. B. Leinwand, Tischzeugen, Zwillichen u. dgl. verwebt.

Eben so werden auch alle Gattungen Garne zur Erzeugung jeder beliebigen Sorten angenommen.

(3. Laib. Zeit. v. 11. Nov. 1845.)

Die Unterzeichneten empfehlen sich demnach zu einem geneigten Zuspruch mit dem Bemerk, daß vor der Hand alle Bestellungen, so wie bisher, an die f. f. Provinzial-Strafhauskanzlei am Castell zur gehörigen Vor- schreibung übergeben werden wollen.

Joh. G. Skribe.
Die Pächter: Joseph Aichholzer.

3. 1886. (1)

Anzeige.

Die Kanzlei für die Aufnahme der P.T. Passagiere für den Omnibus, ist von nun an im Gasthöfe zur goldenen Schnalle.

3. 1883. (1)

Annonce.

Ergebenst Gefertigter gibt sich die Ehre, dem verehrten Publikum, insbesondere seinen P.T. Herren Kunden anzuziegen, daß er so eben echtes Niederländischer Fabriks-Wichsleder bester Qualität für Männer-Stiefel und Schuhe, bezogen hat.

Laibach am 11. November 1845.

Joseph Schwentner,
vormals Therler,
bürgl. Schuhmacher.

3. 1870. (1)

Ankündigung.

Beim Spitzkramer, auf der Polana zu Laibach Haus-Nr. 7, ist ein Ralesch mit Bordach aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim dortigen Hausherrn Luckmann zu erfahren.

Literarische Anzeigen.

3. 1869. (1)

Bei Ignaz A. Edlen v. Kleinmayr, so wie bei Giontini und Lercher in Laibach ist vorrätig zu haben:

Die mit der ersten österreichischen Spar- casse vereinigte allgemeine

Versorgungs-Anstalt
für Unterthanen

des österreichischen Kaiserstaates.

Allen Familienvätern, Vormündern, Herrschäftsbesitzern u. Dienstgebern
zur Beherzigung.

Zte vermehrte und verbesserte Ausgabe.
Preis, broschirt, 30 kr. EM.

3. 1881.

Bei **GEORG LERCHER**, Buch- händler in Laibach, ist zu haben:
Marianna Strüf's
vollständiges Kochbuch
für alle Stände.

Bon Anna Fürst.
Sauber gebunden. Stuttgart, 1 fl. 30 kr. EM.

3. 1856. (2)

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR**,
so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

Zaſchenbuch
für Freunde und
Berehrer des Tabaks.

Bon Anton Hornstein.
Zweite vermehrte und umgearbeitete Auslage.
Wien 1845. XII und 275 Seiten.
Steif gebunden mit neuem Umschlag, 1 fl., im eleganten Einband mit Goldschnitt 1 fl. 48 kr. E. M.
Dieses Werk, worin ein so allgemein beliebtes Genussmittel vielseitig besprochen, und in historischer, finanzieller und däätetischer Beziehung erschöpfend behandelt ist, enthält auch, um den Genuss des Rauchens und Schnupfens zu einem höheren Vergnügen umzuschaffen, eine Blumenlese von verschiedenen, den Tabak betreffenden, erheiternden und lehrreichen Aufsätzen, Anecdoden und Gedichten.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ist zu haben:

Frühlings-Blüthen.

Quadrille

componirt

von

Emma Pietsch.

Preis 30 kr.

Obige Quadrille wurde auf dem Fahnens- weihballe mit Beifall aufgeführt.